



Handwritten text on the spine edge, likely in a historical script such as Gothic or Fraktur, including the words 'Seite' and 'Buch'.

Z c
757



XII, 20.

Fi 239.











IN NOMINE JESU,
Congeminatum-Nobile cordolium,

Das ist/

Eine zwiefache schmerzliche Todtenflag/

Als des Wol-Edlen/ Ge-

strengen/ vnd Besten Moritz Ranne vff Bühl vnd
Heidhoff/ 2c. f. G. vornehmen Raths/ Hoffmeisters vnd Ampt-
manns zu Ereussen/ jüngstes Söhnlein/ vnd hertzliebste Adelige
Haußfraw Todtes verblichen/ vnd Christ-Adelich zur
Erden bestattet worden.

Die Erste: Auß dem fünfften Verslein des 5.
Capitels im Hohenlied Salomonis / Meine Hände troffen
mit Myrrhen/ 2c. als Johannes Paulus/ das liebste jüngste Söhnlein / wels-
ches nur 1. Jahr vnd 5. Wochen alt worden / den 3. Augusti nach Mittag/
zwischen 5. vnd 6. Vhr / Anno 1626. im H. Erren selig eingeschlaffen /
vnd darauff den 11. Augusti/ in der Pfarrkirchen zu
Bäyrenth begraben worden.

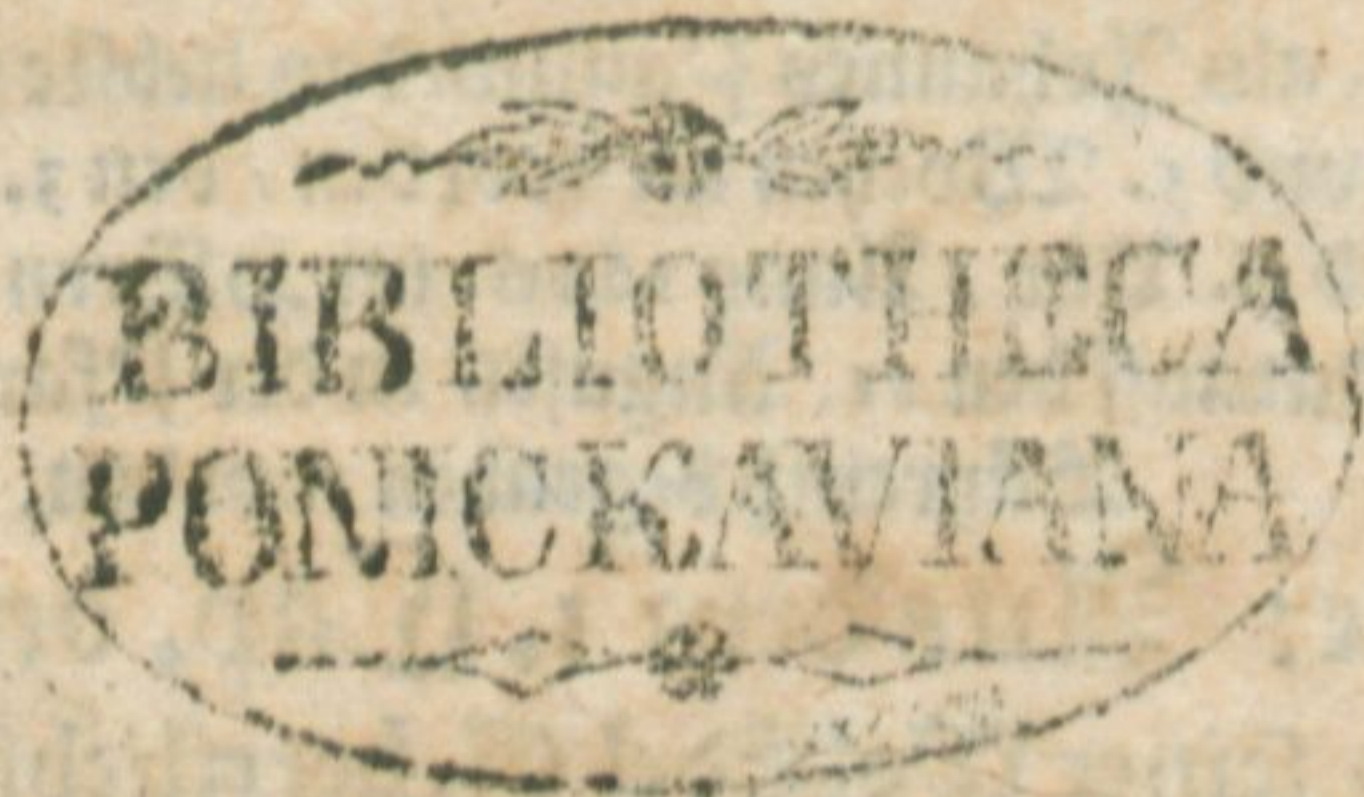
Die Andere: Aus dem 1. Cap. der Epistel an die
Philipper / als seiner Wol-Edel G. hertzliebstes Ehegemahl / die
Wol-edle vnd Vielehrentugendreiche Fraw Maria Barbara / eine Geborne
von Schaumberg/ Anno 1627. den 6. Novemb. zwischen 1. vnd 2. Vhr in der
Nacht/ nach deme sie in dieser Welt 36. Jahr vnd 3. Tag gelebet/ sanfft
vnd selig verstorben/ vnd dann den 21. hujus in obgedachter
Pfarrkirchen beigesetzt worden.

Gehalten durch

JOHANNEM STUMPFUM, der H. Schrift
D. vnd Superintendenten zu Bäyrenth.

Goburgk/

Gedruckt in der Fürstlichen Druckerey/ durch Johann
Forckel/ Im Jahr / 1628.



Faint, mirrored text is visible throughout the page, appearing as bleed-through from the reverse side. The text is mostly illegible due to its lightness and the paper's texture. Some discernible fragments include "IN HOMINE JER...", "Congregatio...", "Eine hiesige...", "Alle der...", "Der...", "Johannes...", and "Gott...".





Die erste Predigt / vber die

Wort Cantic. 5. v. 5.

Deine Hände troffen mit Myrrhen /
vnd Myrrhen lieffen vber meine
Finger an dem Rigel am Schloß.

Gehalten bey Leichbestattung des Adeli-
chen Söhnleins.

EXORDIUM GENERALE.

Die herzhliche Barmherzigkeit Gottes des Va-
ters / vnd der kräftige beständige Trost des
wertthen Trösters Gottes des heiligen Gei-
stes / sey mit gegenwertigen / hochbetrübtten /
Adelichen Eltern in dieser Angststunde / vmb
Christi Jesu willen / Amen.

S Liebte / Betrübtte vnd Mitleidende
in dem H. Ern Jesu / als dem frommen geistrei-
chen Lehrer Bernhardo, sein lieber Bruder Ger-
ardus gestorben / ist er hochbetrübet worden / vnd

A ij hat



Die Erste

hat gar klägliche Wort hören lassen / Serm. 26. super Cantic. vnd diesen Brüderlichen Todt / all genennet / amarissimam separationem, & horrendum divortium, die allerbitterste oder schmerzlichste Trennung / eine schreckliche Scheidung / weiter also gesaget: Gladius scindens mediam partem locavit in caelo, partem in coeno defernit. Ego, Ego illa portio misera in luto jacens, truncata parte sui, & parte potiori, & dicitur mihi, ne fleveris; Das ist / das schneidende Todtenschwerdt hat einen Theil / nemlich den verstorbenen Bruder / in den Himmel geleget / den andern halben Theil aber / verstehe den betrübten Bernhardum, in dem Roth dieser Welt ligen lassen. Ich / ich betrübter Mann bin es / verwundet / zerstückelt / hab das vornehmste Stück an mir verlohren / solte ich drüber nicht weinen?

Hat nun Bernhardus so bitterlich geweinet / wie vielmehr hat Ursach zu weinen der Boledle / Gestrenge vnd Beste Moritz Kanne vff Bühl / Händthoff / 2c. S. G. vornehmer Racht / Hoffmeister vnd Amptmann zu Greussen / welcher von seiner weiten vnd gefährlichen Reiß nach Hauß geeilet / vnd gehoffet / nicht allein seine herzliebste Adelige Frau / sondern auch seine liebe Kinder alle frisch vnd gesund / wie er sie verlassen / wieder zu finden: aber sihe / das liebste / holdseligste / jüngste Johannes Paulelein / findet er im Sarg ligen. Darüber ist er vnd sein ganzes Hauß / zum höchsten betrübet worden.

Damit nun so viel betrübter Herzen / welche aus ihrem Klag- vnd Trauerhauß / hiehero in das Trosthauß gegangen / können
nützlich

Predigt.

nützlich gelehret / vnd kräftiglich getröstet werden / als wollen wir
ingesamt / mit Herzen vnd Mund vns zu dem **G**ott alles Tro-
stes wenden / vnd ein andächtiges Vater vnser beten:

EXORDIUM SPECIALE.

MAn pfleget / Geliebte vnd Außerwehlte in
Christo Jesu / im gemeinen Sprichwort zu sagen: Was
liebet / das betrübet / was herket / das Schmer-
ket. Daß deme also sey / wissen die am allerbesten / welche Kin-
der haben / vnd dieselben ihnen durch den zeitlichen Todt von dem
Herzen gerissen werden. Dahero nach dem Sündenfall / die
Kinder Schmerzenskinder heissen / Gen. 3. v. 16. wenn Gott der
HERR zur Eva vnd ihren Töchtern saget: Ich wil dir viel
Schmerzen schaffen / wenn du schwanger wirst / du
solt mit Schmerzen Kinder gebähren.

Diesen Namen führen aber die Kinder / theils wegen ihrer
Mütter / theils wegen ihrer selbst. Schmerzenskinder heissen
sie wegen ihrer Mütter / weil sie ihre Kinder mit Schmerzen tragen /
mit Schmerzen gebähren / mit Schmerzen ernehren / vnd mit
Schmerzen sie sterben sehen. Mit Schmerzen hat die fromme Ra-
hel ihren Sohn zur Welt gebracht / vnd ist ihr drüber die Seel
aufgangen / daher sie ihn Benoni / das ist / Filium doloris,
einen Schmerzenssohn genennet / Genes. 35. v. 18. Mit Schmer-
zen hat Maria ihr Kind **J**esus verlohren / vnd gesucht / Luc. 2.
v. 48. Dein Vater vnd ich / haben dich mit Schmer-

A iij ken

Die Erste

ken gesucht / ἰδὼν ἡμενοι. Solches sollen billich alle Ehemänner wol in acht nehmen / vnd desto freundlicher vnd friedlicher mit ihren Eheweibern leben / vnd nicht so bitter gegen sie seyn / Coloss. 3. v. 19.

Schmerzenskinder aber heissen sie wegen ihrer selbst / weil sie mit schmerzen geboren werden / viel Kranckheiten müssen außstehen / vnd mit schmerzen sterben / ja oftmals einem Frembden / der es siehet / das Hertz zerspringen möchte / wie vielmehr den Eltern / welcher Hertz an der Kinder Herten / oder Seel hanget / Gen. 44. v. 30.

Sinn: 4
Wie wehe thut es einem Haußvater / wenn der Wind ihm ein Pfropffreislein im Garten umbwirfft / oder ein vnvernünftiges Thier ihm ein zartes Bäumlein beschädiget: Viel weher thut es den Eltern / wann der Todtenwind ihnen ein zartes Ehepfäncklein anbläset / vnd umbwirfft / oder das gelbe heßliche Thier / der Todt es beschädiget / krafft- vnd leblos es machet.

Wie wehe thut es einem / wann er sich in den Finger schneidet / es sey der Daumen / der andere / oder der kleine: Viel weher thut es den Eltern / wann der Todt mit seiner scharffen Sensen sie in das Hertz schneidet / vnd Gott der Herr ihnen lest die Kinder sterben.

Solchen Schmerzen fühlen auch gewislich gegenwertige / Adelige Eltern / sintemal der Adelige Vater mir schriftlich zu erkennen gegeben / vnser lieber Gott habe ihm vnd seiner Adeltichen Haußfrawen / gerade Finger gegeben / einem jeden zehen / wenn nun einer aus denselben würde verlegt werden / würde es ihnen wehe thun / noch roher / wann ihrer fünff beschädiget / am allerwe-

Predigt.

lerwehesten / wann sie alle fünff abgehoben würden: Also Gott hab ihnen zehen Kinder bescheret / vnd davon fünffe sterben lassen / wehe hab es ihnen gethan / wenn eines frantz worden / noch weher / wenn zwey oder drey sich geklaget / frantz nieder geleget / am allerwehesten / wenn ihrer fünffe gestorben / vnd zwar viere in ihrer W. E. G. Abwesen.

Vnd also vergleichen diese Christliche Adelige Eltern selbst / ihre Adelige Kinder mit den Fingern / welches mir Ursach gegeben / einen solchen Leichtert zu erwehlen / der da von den Fingern handelt. Wollen demnach die kurzen verlesenen Wort aus dem Hohenlied Salomonis genommen / für vns nehmen / vnd daraus machen Thema digitale, das ist / kürzlich berichten / wessen sich betrübte Eltern in Schwachheiten / vnd Absterben ihrer lieben Kinder / erinnern sollen / so offft sie ihre Finger anschawen.

Der himlische Vater verleyhe zu der Handlung / seines heiligen Geistes Krafft vnd Gnade / damit es ja bey den betrübten vnd vns allen / ohne Nutz vnd Frucht nicht abgehen möge / Amen.

Tractatio propositi.

Wir müssen den eygentlichen Verstand / dieser Wort erstlich suchen / welcher ist dieser: Die Menschenkinder verachten die tropffen des Gnadenhawes / darumb bekommen sie Myrrhentropffen / welche vber die Finger lauffen / das ist / ein Creutz gibt dem andern die Hand / das Schloß der Sünden wird rostig / vnd der Kiegel des Unglaubens vorgeschoben / wann man zur Buß vermahnet / aber im Creutz mus man es einschmierem mit Myrrhentropffen / im Creutz wird es geng vnd

Die Erste

vnd thut man den Nigel hinweg. Die Myrrhen lauffen vber die Finger: Menschen haben allein Finger/ bey welchen wir zu betrachten haben: I. Digitum Adjumentum, wozu die Finger nutzen. II. Impedimentum, der Finger Zufall vnd Beschwerung. III. Ornamentum, der Finger Zierd. IV. Digitum oblectamentum, der Finger Lust.

I. Digitum Adjumentum, die Finger dienen 1. ad monstrandum, zum weisen/ 2. ad laborandum, zur Arbeit/ 3. ad confirmandum, etwas damit zu bekräftigen/ 4. ad numerandum, zum zehlen/ 5. ad ludendum, zum spielen.

1. Ad monstrandum, der Daumen stehet vorn an/ also stehet ein Kind im keuschen Ehebett erzeuget/ auch vorn an/ vnter allen Wohlthaten Gottes/ vnd weist auff Gottes Barmherzigkeit. O der grossen Barmherzigkeit Gottes. Dein Kind ist nach Gottes Ebenbild erschaffen/ Gen. 1. v. 27. hat eine vernünftige Seel/ gerade Gliedmassen/ zwey sehende Auglein/ zwey hörende Ohrenlein/ ein lalendes Zünglein/ zarte zwey Händlein vnd Beinlein/ es ist nicht wie jener blinde Bettler/ Luc. am 18. wie jener Taube vnd Stumme/ Marc. 7. oder wie jener Lame/ Joh. 5. Bey der Nacht hette es in tausend Gefahr fallen/ vnd in der Wiegen ersticken/ bey dem Tag ein Bein brechen/ vnd wie Nephiboseth/ 2. Sam. 4. zu einem armen Krüppel werden können/ daß solches nicht geschehen/ ist der Barmherzigkeit Gottes dafür zu dancken. Darumb ihr lieben Eltern/ sprecht mit danckbaren Herzen: Wir sind zu gering aller Barmherzigkeit/ vnd aller Treu/ die du an vnsern Kindern gethan hast/ Gen. 32. v. 10.

Der andere Finger heist Index, oder der Finger/ mit demselben

Predigt.

ben pflegt man auff ein ding zu weisen: Also zeigt ein Kind auch seine Eltern/ welche einen armen Sünder gezeuget: es weist auff die Mutter/ vnd spricht/ Psalm. 51. v. 7. Siehe / ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Mit diesem Finger pflegen die kleinen Kinder ihre Auglein zu reiben/ vnd abzuwischen: Also sollen die Eltern auch ihre Bisthränen von den Augen abwischen/ wenn sie mit Petro ihre Sünde bitterlich beweinet/ Matt. 26. vnd sprechen: Ach/ daß wir Wasser genug hetten in vnserm Haupt / vnd unsere Augen Thränenquelle weren/ daß wir Tag vnd Nacht unsere Sünde beweinen möchten/ Jerem. 9. v. 1. Vergieb vns alle unsere Sünde/ vnd thue vns wol / so wollen wir opfern die Garren unserer Lippen/ Hof. 14. v. 3.

Der Mittelfinger stehet mitten in der Hand / daher er auch den Namen bekommen: Also stehet auch ein Kind mitten vnter den Eltern/ vnd ist von Christo Jesu selbst in die mitte gestellet worden/ Matt. 18. v. 2. mit diesen Worten: Es sey denn/ daß ihr euch umbkehret / vnd werdet wie die Kinder/ so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ein Kind stehet in der mitte/ vnd siehet auff in die Höhe: Also / solt ihr Eltern ewre Häupter auch in die Höhe heben/ darumb / daß sich ewre Erlösung nabet/ Luc. 21. v. 28. Suchen was droben ist/ da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes.

B

tes.

Die Erste

tes. Trachtet nach dem das droben ist / nicht nach dem / das auff Erden ist / Col. 3. v. 1. 2.

Ein Kind führet oftmals die Eltern mit der Hand an ein gewisses Ort: Also führet auch manches Kind seine Eltern an einen heiligen Ort / weiset ihnen Christum den Sanftmüthigen / vnd von Herzen demüthigen HERREN / Matt. 11. v. 29. den Fürsprecher bey dem Vater / 1. Joh. 2. v. 1. die kleinen Kinder halten sehr viel von ihrem HERREN Christo / führen ihre Eltern für sein heiliges Creutz / reden vnd hören gern von ihm reden.

An dem Goldfinger trägt man güldene Ring: Ein solcher Goldfinger ist dein liebes Kind / welches immerdar redet von dem köstlichsten Gold / das ist / von der ewigen Frewd vnd Herrligkeit / singet davon: Psallite, &c. In dulci iubilo, &c. Eya weren wir da. Dieser Finger wird sonst genennet Medicinalis, der Arzneyfinger / weil die Alten die Arzney damit eingerühret / vnd vermischet: Also arzneyen vnd trösten die Kinder an den Eltern / sprechen oftmals in ihren tödtlichen Kranckheiten / zu den betrübten Eltern: im Himmel kommen wir wieder zusammen / da Frewd die füll / vnd liebliches Wesen ist ewiglich / Psal. 16. v. 11. Sie sprechen in ihrem Glaubensbekänntnis: Ich glaube ein ewiges Leben / sie nehmen einen tröstlichen Abschied:

Ach liebste Eltern mein /

Ihr leid groß Schmerz vnd Pein /

Was

Predigt.

Was herzt / das schmerzt / ist wahr /
Die Schrift bezeugt es klar /
Vbr weinen hilfft mir nicht /
Mir dran kein Freud geschicht /
Es mehrt euch nur den Schmerkn /
Verwundet ewre Herkn.
Ich war ewr Herzenslust /
Wie euch gar wol bewust /
Ewer vnd auch mein Herz /
Das sag ich ohne Scherz /
War gar zusam̄ gebundn /
Zu aller Zeit vnd Stundn /
Vbr aus dem Himmelschloß /
Kam mir ein Englisch Roß /
Dazu ein himlisch Schreibn /
Solt nicht mehr bey euch bleibn.
Solt ich dann nicht parirn /
Mit jauchzen jubilirn?
Dem Vater meinem Gott /
Dem HERRN vbr Leb̄n vnd Todt?
Ich jeko nichts mehr acht
Der Welt Gunst / Lieb vnd Pracht /

B ij Was

Die Erste

Was ist die Welt jekundr?
All Frewd kompt gar herundr/
Welt ist ein Thränenthal/
Man trawret vberall/
Drumb nehm ich nicht zehñ Welt/
Noch all Schatz / Gold vnd Geld/
Vnd kem wieder auff Erd/
Wers gleich zehñ Königreich werth//
Mein Leib ruht in der Erdn/
Wird aufferwecket werdñ//
Ich weis von keinem Krieg//
Im sanfften Schlaß ich lig//
Mein Seel die schwebet obñ/
Vnd thut Gott allzeit lobñ//
Ach wenn nur ewre Dhrñ
Ein Stündlein möchten hörñ:
Die Englisch Musicantñ/
Ihr Eltern vnd Bekantñ/
Wie groß Frewd würd ihr habñ/
Ewer Hertz damit labñ.
Drumb bin ich selig wordñ/
In dem Englischen Ordn //

Ich

Predigt.

Ich sitz im Paradies/
Singe Gott Lob vnd Preis/
Bin worden Gottes liebstes Kind/
Da meine vier Geschwistern sind.

Das ist der schöne tröstliche Abschied/ den die lieben Kinder von ihren lieben Eltern nehmen.

Der fünffte vnd letzte Finger/ ist der kleine Ohrenfinger/ damit werden die Ohren außgebüset: Also büsen offtmals die Kinder den Eltern die Ohren auß/ sie heben an für den Eltern zu beten/ wann die Eltern an kein beten gedencen/ sie sagen her ihr Glaubensbekänntnis: Christus wird kommen/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten. Darumb werden wir müssen alle offenbar werden für dem Richtstuel Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat/ bey Leibsleben/ es sey gut oder böß/ 2. Cor. 5. v. 10.

In einer Hand hat es Creuxfiguren: Also finden wir auch bey den lieben Kindern gnug Creuxes/ bey ihnen fängt sich das liebe Creux gar zeitlich an/ welches sie müssen tragen/ bis man sie leget in den Sarg. Aber das ist ihr vnd aller frommer Kinder Gottes Trost/ Leiden wir mit/ so sollen wir auch mit zur Herrligkeit erhoben werden/ Rom. 8. v. 17. Wenn schon alles Creux in der ganzen Welt auff ihnen lege/ were es doch der Herrligkeit nicht werth/ die an ihnen sol offenbahr werden/ v. 18.

Die Erste

2. Die Finger dienen ad laborandum, zur Arbeit / du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / Psal. 128. v. 2. Die armen Handwerkerleut / Tagelöhner vnd Spinnerin / ernehren sich mit ihrer Hand: Also ernehren die Kinder gewißlich ihre Eltern. Herr Lutherus hat gesaget: Wir Alten essen mit den Kindern / vnd die Kinder nicht mit vns Alten / das ist / Kinder beten vnd seuffzen für die Eltern: Auß dem Mund der jungen Kinder vnd Seuglingen / hastu eine Nacht zugericht / Ps. 8. v. 3. Ach Kinder seuffzen ist kräftiger / als der Alten langes Gebet. Denn sie haben ein einfältiges / reines / kindliches / liebeiches Herz / welches sie zu Gott erheben? Sie heben auff heilige Hände / ohne Zorn vnd Zweifel / 1. Tim. 2. v. 8. Solche Hände / welche nichts unreines betastet / nichts böses geschrieben / nichts gestolen / nichts böses gearbeitet / vnd den Nächsten damit nicht betrogen. Wann hergegen oft die Eltern beten / so ist es ein fliegendes Gebet / das Herz weis nichts davon / es ist neidisch vnd vergiffet.

Daher hat auch der Kinder Gebet / Herrn Philippo Melanchthoni so wol gefallen / wie ewer Lieb gar wol bekant. Dann als derselbe zu Torgaw / allda ein Synodus vonden gelehrten Theologis, in Religionsfachen sich zu bereden / angestellet worden / in eines Diaconi Wohnung kommen / hat er ohn gefahr sitzend gefunden / das Weib / welches ihr kleinstes Kind mit ihren Brüsten gesenget / das grössere aber für ihr stehend beten lassen / vnd darneben zur Frühsuppen Brod eingeschnitten / dieses ist ihm so lieb gewesen / daß er einen tieffen Seuffzer gethan / vnd ober laut geschrie-

Predigt.

geschriehen: *O tres sancti labores!* Das ist/ *S* drey heilige Arbeit hab ich auff einmal verrichten sehen! Ist drauff hingangen zu den andern Theologis, vnd hats ihnen auch erzehlt/ vnd gesagt: Ihr lieben Herren/ so lang man also betet/ vnd die Eltern mit ihren Kindern singen: Erhalt vns *HERR* bey deinem Wort/ wird vns *GOTT* bey seiner Wahrheit erhalten: vnd das ist auch geschehen. Das werden wir auch noch heutiges Tages erfahren/ so lang die lieben Kinder mit ihren Eltern fleissig beten/ vnd from seyn/ wird vns *GOTT* sein heiliges Wort/ **das Brod des Lebens**/ nicht enziehen; Vnd gewislich wird *GOTT* den Eltern/ wegen ihrer Kinder/ die bey dem lieben Brod sitzen/ beten vnd singen/ das tägliche Brod reichlich bescheren.

3. Die Finger sind auch nützlich ad confirmandum, mit Fingern saget man Traw vnd Glauben zu: Also sind die Kinder Gottes Finger/ mit welchen er dir seine beständige ewige Lieb verspricht: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme/ vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen/ sihe/ in die Hände hab ich dich gezeichnet/ Esa. 49. v. 15. 16. Vater vnd Mutter Lieb in summo gradu, ist gegen der Lieb Gottes nicht zu vergleichen: Vater vnd Mutter verlassen mich/ aber der *HERR* nimmet mich auff/ Psal. 27. v. 10. Tob. 10. v. 7. lesen wir/ daß des jungen Tobia Mutter alle Tag hinaus geloffen/ vnd auff alle Strassen gesehen/ da er herkommen sollte/ ob sie
ihn

Die Erste

ihn etwa ersehen möchte: Was wolte das seyn? **G**ott der liebreiche Herr, gehet von frühmorgen an aus/ vnd ruffet vns in seinen Weinberg/ Matth. 20. v. 1. Er reckt seine Hand aus den ganzen Tag/ Esa. 65. v. 2. vnd suchet/ Luc. 15. wann er vns findet/ fänget er an frölich zu seyn/ v. 24. Er spricht: Weil die Elenden verstorret werden/ vnd die Armen seuffzen/ wil ich auff/ Ich wil eine Hülff schaffen/ daß man getrost lehren sol/ Psal. 12. v. 6. auß Lieb wil Gott alle Tag bey vns seyn/ biß an der Welt Ende/ Matth. 28. v. 20. welches vnser Eltern nicht thun können.

4. Dienen die Finger auch ad numerandum, zum zehlen/ am Finger ein ding rechnen vnd abzehlen / ist die leichte vnd beste Rechnung: Also geben die Kinder Ursach den Eltern zu rechnen: So viel Kinder hab ich im Himmel / das Kind ist mir in dem Jahr geboren/ in dem Jahr/ in dem Monat/ an dem Tag ist es gestorben/ vnd mit viel Thränen begraben worden: So lang ist es in der Erden gelegen/ jetzt würde es so alt seyn/ wann es gelebet/ Wann werde ich zu ihm kommen/ 2. Sam. 5. v. 23. vnd zugleich Gottes Angesicht schawen? Psal. 42. v. 3.

5. Endlich dienen auch die Finger ad ludendum, zum spielen: Also seyn die Kinder auch dienstlich zur Kurzweil. Wie manchen melancholischen Gedancken/ vertreiben die / so in schweren Nemptern sitzen/ mit den Kindern/ die seyn ihre Spielvögel / ihre Frewd/ Trost/ Kron/ Wonne/ die Eltern können nicht genug Liebesna-

Predigt.

bestnamen erdencken / die sie den Kindern geben / da höret man die Mutter Tobia schreyen / Tob. 10. v. 4. Ach mein Sohn / ach mein Sohn / vnser einige Frewde / vnser einiger Trost in vnserm Alter / vnser Herz vnd vnser Erb.

Gleich wie nun ein Spiel sich endet: also endet sich auch das Kinderspiel / die lieben Kinder spielen sich endlich so müd / daß sie sich nieder legen / schlaffen / vnd wollen nicht mehr auffstehen. Vnd so lieblich den Eltern ist gewesen das spielen / so bitter ist ihnen das schlaffen / da gehet es bey den Eltern an ein winseln: Ach du mein Spielvögelein! Ach du mein Fleisch vnd Blut! Du Erb aller meiner Gütter! Du Trost vnd Stab in meinem Alter / wiltu mich verlassen? O Schmerzen! O Creuz! O Trübsal! vnd das wer eines.

II. Impedimentum, der Finger Zufall vnd Beschwerung / es ereignet sich an den Fingern / 1. Fortitudo, die Stärck / es werden Leut gefunden von so starcken Fingern / daß sie eine grosse Last damit können auffheben / innassen Keyser Tiberius dergleichen Finger gehabt: Solche starcke Finger bekommen offtmals die Eltern / wann vnser lieber Gott ihren Kindern zu grossen Digniteten hilfft / daß sie Vater vnd Mutter / Brüdern / Schwestern / vnd einer ganzen Freundschafft können helfen / rathen / vnd sie erheben / einen solchen starcken Finger hatte der Erzvater Jacob / an seinem lieben Sohn Joseph / Gen. 47.

2. Vulneris latitudo, ein Finger bekommet oft eine grosse lange Wunden: Also werden den Eltern oft ihre Finger verwundet / wann ihre Kinder in Gewissens Sünde fallen / das Gewissen verwunden / in aller Bosheit vnd Ungehorsam fortfahren / Luc.

5

15. Ein

Die Erste

15. Ein Finger wird einem offte abgehoben / vnversehens / welches nachmals an manchem fürnehmen hinderlich ist: Also kommet der Todt zu manchen Eltern / vnd harret ihnen mit seiner Todtensensen manchen schönen geraden Finger ab / das ist / reißt ihnen manches liebes wolgeradenes Kind hinweg / Luc. 7. welches sie an ihrem fürnehmen hindert / da sie ihnen eingebildet / sie wolten mit demselben noch viel außrichten / ein gelehrten Theologum, oder einen wackern Politicum daraus erziehen / aber die Anschläge werden zu nicht / Prov. 13. v. 22.

3. *Digitorum multitudo*, man findet bißweilen Leut / die haben mehr als fünff Finger / wie jener lange Mann von Rapha / welcher sechs Finger an seinen Händen / vnd sechs Zeen an seinen Füßen hatte / 2. Sam. 21. v. 20. davon sagt Plinius: *Sextus digitus Hominis semper inutilis*, das ist / der sechste Finger ist einem Menschen nichts nütz: Also haben die Eltern manchmal den sechsten Finger / das ist / ein vngerathenes Kind / ach besser were es / daß dieser Finger nie gewachsen / dann er ist nichts nütz / es möchten die Eltern wol aus Vngedult sagen: Der Tag müsse verlohren seyn / darinnen mein vngerathenes Kind geboren / Job. 3. v. 3. Das ist das andere.

III. *Ornamentum*, die Finger werden auch mit güldigen Ringen gezieret: Also sind offtmals die lieben Kinder auff's schönste vor Gott gezieret / wann sie from vnd gottselig seyn / gern beten / vnd singen / dieses rothe Gold schimmert in den Himmel hinein / Gott weis wol / wo ein solches frommes Kind sich auffhelt / Ich weis

Predigt.

weis deine Werck / Apoc. 2. v. 9. Solche fromme Kinder sind dem HErrn Jesu so lieb / daß er sie wil bey sich haben / vnd spricht zu ihren Eltern: Lasset die Kindlein zu mir kommen / vnd wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Reich Gottes / Marc. 10. v. 14. Pharao thet einen King von seiner Hand / vnd gab ihn Joseph an seine Hand / Gen. 41. v. 42. Also giebt Gott der HErr Christlichen Eltern manchen schönen King / er bescheret ihnen ein holdseliges / liebes Kind / welches ja ist eine köstliche Gabe des HErrn / Psal. 127. v. 4. Welche Finger mit viel güldenen Ringen gezieret seyn / auff dieselben wirfft man die Augen: also siehet man noch immerdar auff wolgezogene vnd fromme Kinder / man helt die Eltern auch für glückselig / welche solche Kinder erzeugt haben. Wie wird das eine Zierd seyn / wann im ewigen Leben selige Eltern so viel selige Söhn vnd Töchter neben vnd umb sich haben! wie viel heilige Augen werden auff sie sehen! wie viel heilige Ohren werden mit Lust zuhören / wann sie mit einander singen: Der HErr hat grosses an vns gethan / des sind wir frölich / Ps. 126. v. 3. Die güldigen Ring werden auch an statt der Petschafften gebrauchet / welche in das Wachs getrücket / eine sichtbarliche Gestalt hinterlassen: also sind die Kinder der Eltern Sigilla oder Petschafft / ob die Eltern schon sterben / so leben doch ihre Kinder / vnd istis / als weren sie nicht gestorben / denn sie haben ihres gleichen hinter sich gelassen / Syr. 30. v. 4. Das ist das dritte.

Die Erste

IV. Digitorum oblectamentum, Endlich folget der Finger Lust: dabey wir vns zweyerley Göttlicher Sachen zu erinnern haben. Das 1. ist Dei omnipotentia, Gottes Allmacht/ das 2. Dei benevolentia, Gottes Gütigkeit.

1. Dei omnipotentia, Gottes Finger bedeuten Divinam efficacitatem, Göttliche Krafft vnd Allmacht/ Luc. ii. vers. 20. So ich durch Gottes Finger die Teuffel austreibe/ &c. das ist/ durch seine Göttliche Krafft vnd Allmacht: also deuten die Kinder auch auff Gottes Allmacht. Ist das nicht eine Göttliche Allmacht/ daß wir neun Monden vnter vnserer Mütter Herzen eingeschlossen/ 2. Macc. 7. v. 27. getragen/ vnd in der Finsternis nicht ersticket worden? Gottes Allmacht hat den Kindern in Mutterleib Haut vnd Fleisch angezogen/ vnd sie mit Bein vnd Adern zusammen gefüget/ Job. 10. v. 11. Gottes Allmacht hat sie aus Mutterleib gezogen/ Psal. 22. v. 10. Gottes Allmacht gibt den Einsamen das Haus voll Kinder/ Psal. 68. v. 7. Gottes Allmacht macht aus der Unfruchtbaren/ eine fröliche Kindermutter/ Psal. 113. v. 9. Gottes Allmacht/ erhelt sie von Mutterleib an lebendig/ Syr. 50. v. 24.

2. Dei benevolentia, Gottes Gütigkeit. Mit den Fingern schreibet man: Gott der Herr hat die zwei steinerne Tafel mit seinen Fingern geschrieben/ Exod. 31. v. 18. Also schreiben auch/ vnd sollen schreiben die Kinder/ die Eltern
aber

Wredigt.

aber dictiren vnd vorsagen. Was dann? Bleib from/ vnd halt dich recht / dann solchem wirds zulezt wolgehen/ Psal. 37. v. 37. Behüte deine Zunge für bösem/ vnd deine Lippen/ daß sie nicht falsch reden. Laß vom bösen/ vnd thue guts / suche Friede / vnd jage ihm nach/ Psal. 34. v. 14. 15. Hoffe auff den HERRN/ vnd thue guts/ bleibe im Lande / vnd nehre dich redlich/ habe deine Lust am HERRN/ der wird dir geben/ was dein Herz wünschet / Befiehl dem HERRN deine Wege/ vnd hoffe auff ihn/ er wirds wol machen/ Psal. 37. v. 3. 4. 5. Dein lebenlang habe GOTT für Augen/ vnd im Herzen/ vnd hüte dich/ daß du in keine Sünde willigest/ vnd thust wider GOTTES Gebot/ Job. 4. v. 6.

Also/ ihr Christlichen lieben Eltern/ solt ihr ewre Finger gebrauchen/ in ewerm ganken Leben: Dencket daran/ so oft ihr sie ansehet/ abwaschet/ oder in die Höhe hebet/ vnd bettet/ begeben nicht allein ewre Hände/ sondern auch alle Glieder/ zu Dienst der Gerechtigkeit/ daß sie heilig werden/ Rom. 6. v. 19. Bevorab sollen es gegenwertige/ hochbetrüßte Eltern thun / welchen GOTT der HERR abermals ein schweres Hauscreuz zugeschicket/ vnd ein liebes Adeliges Söhnlein ihnen sterben lassen. Dasselbe aber ist geboren vff dem Adelichen Rittergut Bühl/ vnd zwar eben am Tag Petri vnd Pauli/ den 29. Junii,

Die Erste

Anno 1625. vor Mittag zwischen 5. vnd 6. Uhr/ an einem Donnerstag. Dieser Tag hat sonderbaren Lust zu diesem Kind getragen: Dann wie jetzt gedacht/ an einem Donnerstag ist es geboren/ an einem Donnerstag/ nemlich den 3. Augusti, nechst verwichen/ nach Mittag/ zwischen 5. vnd 6. Uhr/ ist es wieder selig verstorben. Donnerstag wird lateinisch genennet dies Jovis, Dem Jovi haben die Heyden zugeschrieben / causam pulcritudinis, vnd gesaget/ wann ein Kind in diesem Planeten geboren werde/ so sey es ein schönes Kind/ bekomme weise Härlein/ ein schön rößlich Angesicht. Dieses hat sich an diesem Adelichen Kind gefunden/ dannes gewißlich ein schön holdselig Kind gewesen / an welches die Adelichen Eltern ihr Herz ganz vnd gar gehänget.

Sein ganzes Alter erstrecket sich auff ein Jahr / vnd fünff Wochen. Der Juncker Vater hat die Jahrzahl / den Namen vnd Geburtstag dieses seligen Kindes / in diese zwey Verselein gebracht:

Vt LVXIit LVX Petri & PaVLI hVnCNatVs in orbeM
NobILIs eCCe Venit Ian paVLVs Kanne plls spes.

Das ist:

Als Petr vnd Pauli Tag erschein/
Geborn ist Johann Pauleßlein
Kanne/ das Adeliche Kind/
An dem man lauter Frewde find.

Unser lieber Gott / wie Eingangs gedacht / hat Ihrer W. G.
G. vnd dessen Adelichen Hausfrawen/ der a. ich Woledlen vnd
Ehren-

Predigt.

Ehrentugendreichen Frawen Mariae Barbaræ, einer Gebornen von Schaumberg/ zehen Kinder bescheret/ fünff Sohn vnd fünff Töchter/ die fünff hat er wieder zu sich genommen / nemlich drey Sohn/ vnd zwo Töchter/ darunter ein einiges bald nach der Geburt/ in ihrer W. E. G. Gegenwart selig verstorben/ die vier aber/ hat vnser lieber Gott abgefördert/ wann dieselbe von F. G. sind in frembde Land verschickt gewesen. Leben also nach dem Willen GOTTes/ noch fünff Adelige Kinder / zween Sohn vnd drey Töchter.

Ihr W. E. Gestr. prüffen/ es sey diß fast der allerkläglicheste Todesfall/ weil sie weder bey der Geburt/ noch Todt dieses lieben Kindes gewesen/ vnd es eben gestorben / da der Juncker Vater/ die gefährliche Reise bey nahe verrichtet/ vnd nicht weit mehr nach Hauß gehabt/ der gewissen Hoffnung / die Liebsten also anzutreffen/ wie sie von ihrer W. E. G. verlassen worden: aber GOTT der himlische Vater/ hat aus Frewd ein dreyfaches Leid gemacht. Dann das jüngste/ liebste Sohnlein / ist gestorben / der Juncker Vater hat das Fieber bekommen / die Fraw Mutter hat sich sehr vbel bißhero / vnd noch befunden / vnd hat es fast das Ansehen gehabt/ als müste man Mutter vnd Kind in ein Grab legen.

Nun wolan / es ist des HErrn Wille geschehen / der ist der allerbeste/ derselbe wolle gegenwertige / hochbetrübe / Adelige Eltern/ durch seine Gnade reichlich trösten / für allem Vnglück bewahren/ dem Körperlein eine sanffte Ruhe in der Erden/ vnd am Jüngsten Tage/ ihme vnd vns allen / eine fröliche Auferstehung/ zum ewigen Leben verleyhen.

Das

Die Erste Predigt.

Das helff vns Christus vnser Trost /
Der vns durch sein Blut hat erlöst /
Vns Teuffels Gewalt / vnd ewige Pein /
Ihm sey Lob / Preis / vnd Ehr allein /
Amen.

Ende / dieser Ersten
Predigt.



Die



Die andere Predigt /

Gehalten bey Adelichen Begräbnis
der Frau Mutter.

T E X T V S,

Philip. i. v. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26.

Ich warte / vnd hoffe endlich / daß
ich in keinerley Stück zu schanden
werd / sondern das mit aller Frewdig-
keit / gleich wie sonst allezeit / also auch
jetzt / Christus hoch gepreiset werde an
meinen Leibe / es sey durch Leben / oder
durch Todt / dann Christus ist mein
Leben / vnd sterben ist mein Gewinn.
Sintemal aber im Fleisch leben / die-
net mehr Frucht zu schaffen / so weis ich
nicht / welches ich erwehlen sol / dann es
D ligt

Die Andere

ligt mir beydes hart an / Ich habe lust
abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn /
welches auch viel besser wer / aber es ist
nöthlicher im Fleisch bleiben / vmb ew-
ernt willen / vnd in guter Zuberzicht
weis ich / dasz ich bleiben / vnd bey euch
allen seyn werde / euch zur Förderung /
vnd zur Freude des Glaubens / auff
dasz ihr euch sehr rühmen möget / in
Christo Jesu an mir / durch mein Zu-
kunfft wieder zu euch.

EXORDIUM GENERALE.

Gottes des himlischen Vaters Gnade / welcher v-
ber Todte vnd Lebendige ein Herr: Die Lieb
Jesu Christi / welches Name mitten im Todt
tröstlich: Der kräftige Trost Gottes des hei-
ligen Geistes / der vns tröstet in Todtesnöten /
sey mit gegenwertigen Hochbetrübtten / jetzt
vnd allezeit / Amen.

Beliebte /

Predigt.

Liebte / Betrübte vnnnd Mitleidende
in Christo Jesu / Als dem Lehrer Augustino ein
guter Freund verstorben / ist er hochbetrübet wor-
den / inmassen seine Wort bezeugen / lib. 4. Con-
fess. cap. 6. Ego sensi animam meam , & ani-
mam illius unam fuisse animam in duobus corporibus. Et
ideò mihi honori erat vita, quia ipso discedente dimidius
vivere nolebam: Das ist / Ich hab wol geprüfet / daß meine
Seel / vnd meines verstorbenen lieben Freundes Seel / in zweyen
Leibern eine Seel gewesen. Vnd darumb / weil ich jetzt ein hal-
ber Mensch bin / grawet mir länger zu leben.

Hat Augustinus, bey Absterben eines guten Freundes / sol-
che klägliche Wort gebrauchet / was sol denn thun der Woled-
le / Gestrenge vnd Beste Moriz Karne / vff Bühl
vnd Heydhoff / 2c. S. G. Geheimbter Rath / Hoff-
meister vnd Amptmann zu Greussen / welchem vnser lie-
ber G. Dtt seine herzliche Haußfraw / die auch Woledle vnnnd
Ehrentugendreiche Fraw Mariam Barbaram / ei-
ne Geborne von Schaumberg / durch den zeitlichen Todt
von der Seiten hinweg gerissen / ihres Alters 36. Jahr vnd 3. Tag /
solte nicht auch ihrer W. E. G. grawen länger zu leben / weil sie
jetzt nur einen halben Leib haben. Diese gottselige / Adelige / Tu-
gendreiche Fraw / wird billich von vns bitterlich beweinet vnnnd be-
trawret / kostbar vnd recht Adelig zur Erden bestattet: Die Ade-
lichen / zum theil kleinen Kinder / schreyen billich ihrer herzlichen
D ij Mutter

Die Andere

Mutter nach: Ach wir arme Mutterlose Kinder/ sitzen miteinander in grossen Elend!

Aber weinen/ trawren vnd klagen/ machets nicht aus/ wir müssen mehr thun/ nemlich/ den trawrigen Herzen mit reichem Trost Göttliches Worts begegnen/ vnd andere Gottliebende/ anwesende/ mitleidende Christen/ aus Gottes Wort vnterrichten/ zuvor aber Gott den barmherzigen Vater/ herzlich vnd Kindlich vmb den heiligen Geist anrufen/ daß er selber das Lehr vnd Trostwerck mächtig führe/ damit sein heiliger Name geehret/ dem H. Erren Jesu für das ewige erworbene Leben gedancket/ dem hochbetrübtten Witber/ den Kindern/ vnd der vornehmen Adelichen Freundschaft/ süßer Trost mit getheilet/ vnser Glaub gestärcket/ da Herz erfrischet/ vnd vns allen/ ein frischer Muth zum sterben möge gemacht werden. Solches nun zu erlangen/ wollen wir mit einander also beten:

Vater vnser/ 2c.

EXORDIUM SPECIALE.

König David/ Geliebte vnd Außerwehlte in dem H. Erren Jesu/ redet von vnserm armen elenden Leben also: Siehe/ meine Tage sind einer Hand breit bey dir/ vnd mein Leben ist wie nichts für dir/ Psal. 39. v. 6. Der Naturkündiger Plinius stellet eine Frag an davon: Quid tam circumcisum, tam breue, quam Hominis vita longissima? Das ist/ was ist so gar kurz vnd beschnitten/ als das Leben eines Menschen/ wann es am allerläng-

Predigt.

lerlängsten ist? Solches wird vns gar artlich vorgebildet/ 1. in personarum lusu, in den Comœdien/ 2. in hortorum usu, in den Gärten.

I. In personarum lusu, in den Comœdien ziehen auff Keyser/ Könige/ Fürsten/ Edelleut/ Bürger/ Bawern/ Trabanten/ Junge Gesellen/ Knecht/ Weibsbilder/ Keyserin/ Königin/ Fürstin/ Adelige Weiber/ Bürger- vnd Bawersweiber/ Jungfrauen/ Mägde/ 2c. Eine Person hat viel zu reden/ die andere gar wenig/ oder redet wol gar nichts. Eine bleibet lang in Theatro, oder auff dem Schawplatz/ die andere leß sich nur ein wenig sehen/ verkreucht sich/ vnd kömmet nicht wieder herfür/ biß das Spiel ein Ende hat/ vnd alle Personen zusammen treten: Also lassen sich in diesem Leben auff Erden/ vnterschiedene Personen/ hohes/ vornehmer/ vnd auch schlechtes Standes sehen: Etliche leben lang/ etliche aber sterben gar bald/ etliche reden viel in publico, in der Kirchen/ vnd auff dem Marck/ vor Gericht/ oder in der Rathstuben/ etliche aber wenig/ vnd zwar zu Haus/ seyn verstummet vnd still/ schweigen der Frewden/ vnd fressen ihr Leid in sich/ Psalm. 39. v. 3. verkriechen sich in ihre Kammern der Erden/ vnd werden darinnen so lang bleiben/ biß das Spiel ein Ende hat auff Erden/ vnd alle Personen am Jüngsten Tag aus ihren Gräbern herfür kommen/ vnd empfahen / nach deme sie gehandelt haben/ bey Leibsleben / es sey gut oder böß/ 2. Cor. 5. v. 10.

II. In Hortorum usu, Ein Gärtner nimpt aus seinem Garten was ihm lieb ist / allerley Blümlein vnd Kräutlein/ bricht sie

D iij

ab/

Die Andere

ab/ wann sie am allerschönsten stehen: also bricht auch der himlische Gärtner/ die schönsten Blümlein ab/ das ist / lest die frommsten Menschen/ in der besten Blüt ihres Alters sterben. Ein Gärtner nimmet oftmals aus seinen Gärten solche Früchte / welche noch nicht reiff vnd zeitig seyn/ macht sie in süßen Zucker ein: Also lesset der himlische Vater viel Menschen sterben/ die noch nicht alt/ vnd im Wind/ Regen vnd Ungewitter nicht lang gelebet haben / machet sie ein in Zucker/ giebt ihnen gar zeitlich die himlische Frewd/ vnd das liebliche Wesen/ Psal. 16. v. 11.

Darumb sagen wir billich / wann vns etwas Liebes stirbt: Der Herr hat alles wol gemacht / Marc. 7. v. 37.
Der Herr lest vns Menschen sterben/ Psalm. 90. v. 3.
darumb sollen wir gern sterben.

Warumb das? Deus I. piè defunctorum mortem celebrat, der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem Herrn/ Psal. 116. v. 15.

II. Deus piè defunctos humat, Gott begräbet die selig Verstorbenen selber: Der Herr begrub Mosen im Thal/ im Lande der Moabiter/ 2c. Deut. 34. v. 6.

III. Deus eos visitat, Er besucht sie im Grab/ ruffet ihnen mit lauter Stimme: Lazare/ kom heraus/ Joh. 11. v. 43.

IV. Ossa eorum conservat, Er bewahret alle ihre Gebeine/ daß der nicht eines zerbrochen wird / Psal. 34. v. 21.

V. Eos dilectos vocat, Er nennet sie seine Geliebten/ Du
Israel

Predigt.

Israël mein Knecht Jacob / den ich erwehlet habe /
du Samen Abrahams meines Geliebten / Esai. 41.
vers. 8.

VI. Coram omnibus commendat, Er rühmet sie vor al-
len / er rühmet den Abel / vnd nennet ihn den Gerechten /
Matth. 23. v. 35.

Solches hat der Apostel Paulus wol gewußt / darumb were
er so gern gestorben: inmassen der verlesene Text bezeuget / densel-
ben hat vnser selig verstorbene Fraw / ihr zu einem Leichtext erweh-
let / vnd mit ihrer eigenen Hand zeitlich in ein Büchlein geschrie-
ben / aus was Ursachen / wird die Erklärung deutlich geben.

Wollen demnach denselben für vns nehmen / vnd in zweyen
Hauptstücken erklären:

Das I. sol heißen / τὸ ζῆν dubitativum, Pauli Zweifel.

Das II. τὸ ἀποφαστικὸν Assertivum, Pauli endliche Mey-
nung.

Christus Jesus vnser einiger Heyland / bey de-
me wir / nach Pauli Exempel / so gern weren / wolle wiederumb
gern bey vns / mit der Gnade seines heiligen Geistes wohnen / vnd
ihme vnser Christliches Vorhaben zu Ehren / vns aber allen zu
grossen Nutz gereichen lassen / Amen / HErr Jesu Christe / A-
men.

Tractatio propositorum.

DE MEMBRO PRIORI.

I. τὸ ζῆν dubitativum. Der Apostel Paulus hatte in die
24. Jahr / das Evangelium von Christo geprediget / summâ cum

μαρ-

Die Andere

παρρησία, mit grosser Frewdigkeit / viel tausend Seelen dem Teufel aus dem Rachen gerissen / vnd viel dabey gelitten / wie nach der läng zu lesen / 2. Cor. 11. 12. Endlich / als er viel Mißgünstige vberkame / welche ihn verklagten / vnd für einen aufrührischen Lermenprediger außsprachen / wurde er in das Gefängnis geleyet. Da nun die Jüden zu Jerusalem im Tempel ihn gegriffen / wolten sie ihn tödten: Er aber wurde errettet / durch den Obersten Hauptmann der Schaar / von Jerusalem gen Cæsarien / zum Römischen Landpfleger Felix gebracht / da er zwey Jahr im Gefängnis lag / biß sein Successor oder Nachfolger Festus, ihn nach Rom zu dem Keyser schickete / auff welchen er sich beruffen. Der Keyser aber ward der Nero, welcher ihn auch zwey Jahr / aber in einem freyen Gefängnis gehalten / daß jederman zu ihm hat kommen können. Wie von dem 21. Capitel / der Apostel Geschichte an / zu lesen ist.

Allhier müssen wir aber sonderlich Achtung geben /

1. Auff *amicissimas legationes*, daß viel Gesandte zu Paulo kommen.

2. Auff *periculosissimas cogitationes*, daß ihm offtmals gefährliche Gedancken eingefallen.

1. *Amicissimæ legationes*, Paulus würde von vielen Gemeinen aus Asia vnd Græcia, allda er geprediget / vnd Christo eine herrliche Gemeine gepflanzet / besuchet / die schrieben an ihn / vnd forscheten gar fleissig nach / wie es ihm ergienge / vnter denselben war auch die heilige Gemein zu Philippen in Macedonia / oder die Inwohner der Stadt Philippen / welche den Namen hatte von Philippo dem König in Macedonien / Alexandri Magni

Va.

Bredigt.

Batern/ welcher sie 354. Jahr vor Christi Geburt erweitert; Diese Stadt vnd Gemein/ schicken ihren eigenen Pfarrer Epaphroditum, zu dem Paulo in das Gefängnis mit einer Steuer/ sintemal es eine reiche Bergstadt war/ welche ihrem König Jährlich mehr als tausend talenta, aus ihren Bergwercken contribuirt, vnd begehrten seinen Zustand zu erfahren/ welchen er ihnen in einer schönen Epistel/ daraus vnser Text genommen/ zuerkennen gegeben.

2. Periculosissimæ cogitationes, Es fielen ihm aber im Gefängnis allerley seltsame Gedancken ein/ dannder Geist/ welcher in der Finsternis herrschet/ Eph. 6. v. 12. scheust lauter feurige Pfeil in die betrübtten Gefangenen. Vnter andern fiel ihm auch dieser Gedancken ein/ ob es besser were/ sterben oder leben? Weil dann die Philipper gern wolten wissen/ was es für eine Beschaffenheit vmb ihn hette/ vnd ihnen von Herzen wüntschetten/ daß sie ihn noch einmal möchten sehen/ antwortet er ihnen/ thut Erstlich seinen Apostolischen Wundsch/ vnd setzt hinzu: So oft er ihrer gedencke/ dancke er seinem Gott/ bete für sie mit Freuden vnd guter Zuversicht/ wolle die Banden noch zur Zeit/ dem Evangelio zur Förderung/ gern tragen/ stelle es alles Gott heim/ vnd sey bereit/ Christum an seinem Leib/ durch Leben vnd Todt zu preisen. Doch hoffet er dishmals loß zu werden/ sie zu sehen/ vnd ihre Freud vnd Glauben zu stärcken/ welches auch geschehen. Endlich vermahniet er sie/ daß sie sollen fein
E einig

Die Andere

einig seyn/ vnd fest im Glauben stehen/ damit wann er komme / er
Frewd an ihnen haben möge.

Wir müssen aber die Dubitation oder den Zweifel / besser
betrachten. Der Griechische Text lautet also: *συνέχομαι ἐν τῶν
δύο*, coarctor è duobus, Ich werde gedrungen vnd ge-
zwungen von allen beyden / es ligt mir beydes hart
an. Sehe ich mich an/ so were es am besten/ daß ich bald stürbe/
dann ich würde aller meiner Marter loß / vnd keme zu mei-
nem HERRN Jesu. Wiederumb/ sehe ich euch an/ so möch-
te ich wol wünschlen/ daß ich noch ein zeitlang leben köndte/ vnd
nicht so bald vom Keyser Nerone hingerichtet würde/ weil ich
mehr Frucht bey euch schaffen kan. Was ist denn die
Frucht? 1. ut proficiatis, Euch zur Förderung. Gleich wie
ihm Paulus nicht ist gebohren/ also wil er nicht/ daß er ihm zu gut/
auß dem Gefängnis erledigt werde/ sondern es sollen diese Erledi-
gung seine Philipper genießlen/ die wil er noch mehr befördern zur
Gottseligkeit / vnd sie die Furcht des HERRN leh-
ren/ Psal. 34. v. 12. zur Gerechtigkeit / welche GOTT
fördert/ Psal. 7. v. 10. zum Fleis/ weil GOTT das
Werck fleißiger Hände fördert/ Psalm. 90. v. 17. zur
Heiligkeit/ vnd zu allem guten/ weil dem Vbel nach-
jagen/ zum Todt fördert/ Prov. 11. v. 19.

2. Ut Spiritu gaudeatis, Euch zur Frewde des Glau-
bens/ daß ihr euch allweg im HERRN freuen möget/
Philip.

Predigt.

Philipp. 4. v. 4. Endlich mit vnaussprechlicher vnd herrlicher Frewden / vnd das Ende des Glaubens / der Seelen Seligkeit / davon bringen / 1. Petr. 1. v. 8. 9. Daß ihr auch könnet lernen / vnd ewer Herr sich darob frewe / daß Gott so gern helffe / Psalm. 13. v. 6. Euch auch frewet / daß ihr mit Christo leidet / daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit / Frewd vnd Wonne haben möget / 1. Pet. 4. v. 13.

3. Ut Christum honore afficiatis, auff daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo Jesu an mir / vnd denselben preisen; Daß ihr euch rühmen könnet / der zukünfftigen Herrligkeit / Rom. 5. v. 2. Euch könnet rühmen von Christo Jesu / Phil. 3. v. 3. rühmen des HERREN / 1. Cor. 1. v. 31. Gottes Wort rühmen / Psal. 56. v. 5. 11. Dieses ligt dem Apostel Paulo so hart an.

Sehendaraus / daß die durch heilige / keusche / reine Lieb verbundene Herzen / vngern in dieser Welt von einander kommen / Paulus were gern bey Christo / vnd doch auch gern bey seinen Philipporn / mancher Haußvater stürbe gern / vnd were doch gern bey seiner lieben Haußfrawen vnd Kindern. Ach welcher Ehemann wolte gern sterben vnd scheiden von seiner Gehülffin / von seiner gesegneten Sara / von seiner gehorsamen Rebecca / von seiner holdseligen Rahel / von seiner gedültigen Lea / von seiner redlichen Zael / von seiner gütigen Ruth / von seiner getrewen

E ij Mi-

Die Andere

Nichol/ von seiner vernünftigen Abigail/ von seiner messigen Judith/ von seiner sanftmütigen Esther/ von seiner keuschen Susanna?

Ach ein verständiger Mann bedenckets / daß beyde Eheleut gnug zu thun/ vnd daß ein elendes ding sey / wenn eine arme Witbe die Haushaltung allein führen sol: Das Gesind ist ungehorsam vnd vngetrew/ die Kinder bedürffen Zucht/ hüll vnd füll/ Ein arme Wittfraw kan nicht so viel verdienen/ als ein Mann/ ja gar nichts gewinnen. Manches Eheweib fürbe gern/ vnd were gern bey Christo/ vnd blieb doch gern länger bey ihrem lieben Ehemann vnd Kindern. Dann sie weis/ daß sie in einem guten gesegneten Haushalten bishero gelebet/ von ihrem Ehemann herzlich geliebet/ vnd von männiglich geehret worden. Sie siehet auch/ daß die Kinder noch klein vnd vnerzogen/ daß ihr Ehemann nicht allezeit könne bey ihnen seyn/ sie hat auch aus der Erfahrung/ daß ein gottselige fleißige Mutter/ grossen Nutz bey ihren leiblichen Kindern könne schaffen/ dann dieselbe feyert nicht/ sondern arbeitet fort vnd fort an ihnen/ sie lehret/ vermahnet/ vnd straffet sie/ sagend: so vnd so müst ihrs machen/ sie lehret sie den lieben Catechismum/ wie jene Mutter/ von welcher man schreibet/ daß ihr Söhnlein/ ein Knäblein von sieben Jahren/ ein Märterer worden zu Rom/ vnd als man es für Gericht geführet/ hat es seine Confession mit grosser Verwunderung der Umbstehenden gethan. Da man es gefraget/ wo es dieses alles gelernet? hat es geantwortet: das hat mich meine Mutter aus Gottes Wort gelehret. Eine fromme Christliche Mutter betet auch gern mit ihren Kindern/ vnd für ihre Kinder/ sintemal sie gar wol weis/ daß das liebe Gebet einen vnt-

auf:

Bredigt.

aussprechlichen grossen Nutz habe / vnd von G. Gott gewislich erhöret werde. Wann sie siehet / daß ihre liebe Kinder den Mund auffthun / erinnert sie sich / was G. Gott der H. Err zu einem Mund saget / der sich auffthut / vnd wil beten: **Thue deinen Mund weit auff / laß mich ihn füllen /** Psalm. 81. v. 11. Sie weis auch / daß ein gottselige Mutter ihr Kind / welches in Sünden / oder in einer irrigen falschen Lehr sich vertieffet / durch beten vnd seuffzen kan wieder zu recht bringen. Dann impossibile est tantarum lacrymarum Filium posse perire, das ist / es ist vnmöglich / daß ein Kind / für welches eine Mutter so herzlich betet / vnd so viel heisse Zehren vergeußt / könne verlohren werden / wie jener gottselige Bischoff / zu des Augustini Mutter der Monica gesaget: Dahero kommet es nun / daß Christliche Eheleut nicht gern durch den Todt sich von einander trennen lassen.

Ach freylich / were unsere selige Fraw längst gern gestorben / vnd bey ihrem H. Errn J. Esu gewesen / vnd hette doch auch gerne länger gelebet / beydes ist ihr hart angelegen.

Sie hette ja / vmb ihres lieben Junckern willen / gern länger gelebet / mit welchem sie eine gewünschte Ehe bishero besessen / vnd bey ihnen gegenwertig vnd abwesend gewesen / *μία ψοχή καὶ καρδιά* ein Seel vnd ein Herz / Act. 4. v. 32.

Vmb ihres alten / ehrlichen vnd Christlichen Vaters Willen / hette sie gern länger gelebet / vnd ihm in seinem Alter gutes gethan / nach der Vermahnung / Sirac. 3. v. 14. 15. 16. 17. Liebes Kind / pflege deines Vaters im Alter / vnd betrübe ihn ja nicht / so lang er lebet / vnd halte ihm zu gut /

Die Andere

ob er Kindisch würde / vnd verachte ihn ja nicht / darumb / daß du geschickter bist. Dann der Wolt hat dem Vater erzeiget / wird nimmermehr vergessen werden / 2c.

Vmb ihrer lieben Kinder willen / hette sie auch gern länger gelebet / vnd zuvor gesehen / wie sie erzogen worden: Ach gewißlich hette sie dieselben mit allem Lust zur Seligkeit befördert / vnd zugehen / wie sie in allen schönen Adelichen Tugenden täglich zugenommen / sich im Geist gefrewet / vnd den HErrn IEsu mit Worten vnd Wercken gelobet: aber GOTT hat es anders gefallen / dem hat sie auch gern gefolget.

Vergönnet nun vnser lieber GOTT zweyen Eheleuten / eine lange Zeit / eine ganze vnd unzertrennete Ehe / so seyn sie ja auff diese drey Stück bedacht: 1. Ut liberi in Christianismo proficiant, daß ihre Kinder alle Tage in ihrem Christenthumb wachsen. Wann sie zu früh auffstehen / sollen sie sprechen: Ach lieben Kinder / in dieser Frühstund gedenccket / daß ewre arme Seel diesen ganzen Tag ober / grosser Gefahr vnterworffen / darumb last dieses ewern Morgensegen seyn: Bewahre meine Seele / Psalm. 86. v. 2. HErr / hab acht auff mich / Jerem. 18. v. 19. Wann der Abend herbey kömmet / sollen die Eltern zu ihren lieben Kindern sprechen: Ach wie viel Menschen / werden sich diesen Tag ober / in die Helle gestürzet haben / ach GOTT behüt vns für der Hellen / **GOTTES** Macht bewahre vns alle / durch den Glauben zur
Selig-

Predigt.

Seligkeit/ 1. Pet. 1. v. 5. Stehet ihr lieben Kinder früh auff/
solt ihr euch fein schicken vnd rüsten / als wolt ihr denselben Tag
Christum Jesum sehen/ schick dich Israel / vnd begegne
deinem GOTT/ Amos. 4. v. 12. Auff den Abend aber sollen
die Eltern sagen: Vielleicht wird vnser lieber GOTT / diese
Nacht ewre Seele von euch fordern/ Luc. 12. v. 20. Er-
gò præteritæ vitæ peccata explore, deplorate, & gratiam
de remissione peccatorum implorate, das ist / gedencket an
ewre begangene Sünd/ beweinet sie/ vnd bittet GOTT vmb verge-
bung derselben.

2. Die Eltern sollen auch drauff bedacht seyn/ ut liberi in
Spiritu gaudeant, daß sie sich im Glauben freuen/ wo-
her wird die Freude des Glaubens angezündet? Von der Hoff-
nung der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben: Wenn die
Kinder daran gedencken/ werden sie ja from seyn/ vnd ihnen Chri-
sti Wort durchs Herz schneiden lassen / Johan. 5. v. 28. 29. ES
kompt die Stunde/ in welcher alle / die in Gräbern
sind/ werden seine Stimme hören/ vnd werden her-
für gehen/ die da guts gethan haben/ zur Auferste-
hung des Lebens/ die aber Übels gethan haben / zur
Auferstehung des Gerichts. Sol eine fröliche vnd seli-
ge Auferstehung folgen/ so muß ein seliger Todt vorher gehen / der
Sünde muß man absterben/ der Sünde todte seyn/
vnd GOTT leben in Christo Jesu vnserm HERRN/
Rom. 6. v. 10. 11. Das ist die erste Auferstehung/ Selig ist der
vnd

Die Andere

vnd heilig / der Theil hat an der ersten Aufferste-
hung / das ist / der Bus thut / vber solche hat der andere
Todt keine Macht / Apocal. 20. v. 5. 6. Wollen wir von den
Todten auffstehen / so müssen wir zuvor von der Sünd auffste-
hen. Wir werden gewiß frölich auffstehen / wann wir in wah-
rem Glauben / in der Gnad **GOTTES** / vnd in Christo **IESU**
sterben.

3. Eltern sollen auch darauff bedacht seyn / ut liberi Chri-
stum honore afficiant, daß ihre Kinder **CHRISTUM** eh-
ren / vnd sich in **CHRISTO IESU** sehr rühmen mögen.
Wessen haben sie sich dann in Christo **IESU** zu rühmen?

1. Omnipotentia, seiner Allmacht / für seinen Augen
ist nichts vnmöglich / Zach. 8. vers. 6. darumb sollen sie ihn
fürchten.

2. Beneficentia, seiner Güte / welche ewig wehret /
Psal. 118. v. 1. darumb sollen sie ihn fürchten.

3. Misericordia, seiner Barmherzigkeit / die Liebe vnd
Barmherzigkeit hat ihn an das Creuz genagelt / darumb sollen sie
sich derselben rühmen vnd freuen / Syr. 50. v. 37. vnd ihn
fürchten.

4. Iustitia, seiner Gerechtigkeit / Er ist ein gerechter
eifriger **GOTT** / Exod. 20. vers. 5. darumb sollen sie ihn
fürchten.

5. Omniscientia, seiner Allwissenheit / es ist alles bloß
entdeckt für seinen Augen / Ebr. 4. v. 13. Seine Au-
gen

Predigt.

gen sehen auff eines jeglichen Weg/vñ er schawet alle ihre Gänge/ Job. 34. v. 21. darumb sollen sie ihn fürchten.

6. Sapientia, seiner Weisheit / Er ist allein weiß / 1. Timot. 1. v. 17. Es ist vnbegreiflich/ wie er regieret/ Psal. 147. v. 5. darumb sollen sie ihn fürchten. Vnd das sey gnug gesaget von Pauli Zweifel.

DE MEMBRO POSTERIORI.

II. Τὸ ἀποθανεῖν Assertivum, Pauli endliche Meynung/ oder affect vnd Lust zum sterben: Ob ihm schon beydes hart anliget/ so schleust er doch / er wolle sterben: Ich habe Lust abzuscheyden/ vñ bey Christo zu seyn. Warum? 1. Quia per mortem Christus magnificabitur, Weil durch meinen Todt Christus wird hoch gepreiset werden.

2. Quia anima mea lucrabitur, meine Seele wird dadurch gewinnen/ GHR Iustus wird ihr Leben vnd Gewinn seyn.

1. Per mortem Christus magnificabitur, Ich warte vñ hoffe/ daß gleich wie sonst allezeit/ also auch jetzt GHR Iustus hoch gepreiset werde an meinem Leibe/ durch den Todt/ κατὰ τὴν ἀποκατάστασιν καὶ ἐλπίδα, diese zwey Wörtlein zeigen an/ bald habe Pauli Hoffnung zu/ bald abgenommen/ doch giebt das erste zuverstehen/ gleich wie einer/ der mit grosser Begierd auff etwas in seinem Hauß wartet/ den Kopff zum

Die Andere

zum Fenster hinaus stecket / vnd so lang sich vmbsiehet / bis ers be-
kömmet: also warte auch sein ängstlich harren / Rom. 8. v.
19. auff seinen HErrn Jesum / vnd er sehe sich so lang nach dem-
selben vmb / bis er an seinem Leib / durch den Todt / hoch gepreiset
werde. Dann Paulus dachte / wann ich wegen des HErrn Je-
su Ehr vnd Lehr / vom Keyser Nerone werde vmbgebracht / so
preise ich GOTT mit meinem Todt / Johan. 21. v. 19.
der ist für ihm werth gehalten / Psal. 116. v. 15. Ich
trage die Mahlzeichen des HErrn JESU an meinem
Leibe / Galat. 6. v. 17. das Leben des HErrn JESU /
wird an meinem Leib offenbar werden / 2. Corinth.
4. v. 10. Ich leide als ein Christ / vnd scheme mich
nicht / ich wil GOTT ehren in solchem Fall / 1. Petr.
4. v. 16.

Demnach ist der Mensch selig vnd ober selig / welcher in
dieser Welt viel leidet / vnd von den Feinden der wahren Religion
verfolget wird / denn sein lieber Gott wird dadurch gepreiset. Da-
her rühmet sich ein leidendes Herz des Leidens vnd Verfol-
gung / Rom. 5. v. 3. Der Geist / welcher ein Geist der
Herrlichkeit / vnd Gottes ist / ruhet vnd ist gepreiset
in ihm / 1. Petr. 4. v. 14. Davon hat Tertullianus gar schön ge-
schrieben: Totum quod agitur in persecutione, Gloria Dei
est probantis & reprobantis, imponentis, & deponentis,
das ist / alles was in der Verfolgung vorkömmet / vnd verrichtet
wird / das gereicht zu Gottes Ehr / welcher prüfet / vnd das böse
weg-

Predigt.

schaffet/ auffleget/ vnd wieder hinweg nimmet. O selig vnd aber selig ist der Mensch/ welcher in seinem Leiden stirbt des Todes eines Gerechten/ Num. 23. v. 10. Hac morte nihil est preciosius, wie Bernhardus geschrieben/ es ist nichts köstlicher/ dann ein solcher Todt; est tanquam finis laborum, tanquam victoriae consummatio, tanquam vitae janua, tanquam perfectae securitatis ingressus, das ist/ er ist ein End aller Müß vnd Arbeit/ ein Vollbringung des Siegs/ eine Thür des Lebens/ ein Eingang der vollkommenen Sicherheit: Nihil est hac morte quaestuosius, nichts bringt grössern Gewinn: est bona propter requiem, melior propter novitatem, optima propter securitatem, das ist/ er ist gut wegen der Ruh/ besser wegen des neuen/ herrlichen/ frölichen/ ewigen Lebens/ am allerbesten/ wegen der ewigen Sicherheit. Demnach fürchte sich niemand für dem Todt/ non enim est corruptio sed vitae causa, non est interitus, sed ad honorem transitus, Basilius, das ist/ dann der Todt ist keine Verderbung/ sondern eine Ursach des Lebens/ kein Untergang/ sondern ein Durchgang zu der himlischen Ehr vnd Herrlichkeit.

Strew dich nun darauff/ lieber Mensch/ wann du solt sterben/ vnd gedencke auff deinem Todtenbett/ es wird bald dazu kommen/ daß ich von allen Kranckheiten/ Beschwerden/ vnd dem Todt erlöset/ werde meinen lieben Gott preisen. Das geschicht gewiß bey einem gottseligen Menschen/ denn da theilen sich seine Werck vnd Berrichtungen: So langer lebet/ freisset/ vnd leidet/ so lang betet er ohn Unterlaß/ 1. Thessal. 5. v. 16. vnd ist danckbar in allen dingen/ v. 17. So bald er aber stirbt/

F ij gehet

Die Andere

gehet das loben vnnnd dancken an/ mit diesen Worten: Ich wil dir ein Freudenopffer thun / vnnnd deinem Namen Herr dancken/ daß er so tröstlich ist/ Psal. 54. v. 8. En/ warumb wolten die Seligen/ nach ihrem Todt Gott nicht loben/ vnd gegen ihrem Schöpffer sich danckbar erweisen? Wie danckbar sind die Schafflein in dem Frühling vnd Sommer / wann sie außgewintert worden/ sie geben dem Haußvater oder dem Schäffer/ die Wollen zur Kleidung/ die Lämmer/ welche sie säugen vnd feist machen/ sie tungen das Feld auffß beste/ sie geben Milch/ vnd anders mehr: Viel danckbarer werden die Außgewählten seyn/ im ewigen Leben/ welches viel lieblicher/ als hundert tausend Frühling vnd Sommer/ freylich werden sie den Namen ihres Himmelskönigs loben / immer vnd ewiglich / Psal. 145. v. 1. Augustinus saget davon gar schön: Tres Actus se invicem sequentur, videre, amare, laudare. Qui enim Deum videt, is visum amat, qui amat, is amatum laudat, & quò plus videt, eò plus amat, & quò plus amat, eò plus laudat, Das ist / dreyerley Werck werden im ewigen Leben auff einander folgen/ das anschawen/ lieben vnd loben. Dann wer Gott siehet/ der liebet ihn/ wer ihn liebet/ der lobet ihn/ vnd je mehr man Gott anschawet/ je lieber hat man ihn/ je lieber man ihn hat/ je mehr lobt man ihn. Gewißlich wird unsere selige Fraw/ in diesen dreyen heiligen Wercken sich auch vben! hat sie doch auff ihrem Kreiß- vnnnd Todtenbett schon angefangen/ ihren lieben Gott zu loben/ vnd gesungen: O Jesu parvule, Nach dir ist mir so weh/ tröst mir mein Gemütthe/ O puer optime, durch alle deine Güte/ O princeps gloriæ, trahe me
post

Bredigt.

post Te, trahe me post Te. Wie frölich wird sie mit einstimmen/ vnd singen: **HERR** Gott dich loben wir/ **HERR** Gott wir dancken dir / Ehr sey **GOTT** in der Höhe/ Nun lob mein Seel den **HERRN**/ ic. Der Name des **HERRN** sey gelobet: Sie wird singen das neue Lied / welches niemand kan lernen/ ohne die hundert vnd vier vnd vierzig tausend / die erkauft sind von der Erden/ Apoc. 14. v. 3.

2. Anima mea lucrabitur, **Christus** wird meiner Seelen Leben vnd Gewinn seyn/ **Christus** ist mein Leben/ sterben ist mein Gewinn. Wann ein Mensch viel Geld in die Apothecken giebt/ ist das sein Gewinn/ daß der Leib gesund wird/ aber die Seel ist oftmals vngesund. Wann ein armer busfertiger Sünder in den Reichstuel kommet/ ist das sein Gewinn/ daß/ wann ihm der Beichtwater an Gttes Statt die Sünde vergeben/ seine Seele gesund worden/ der Leib aber ist matt vnd vngesund. Die Augen sind oft gesund/ aber die Ohren nicht/ der Kopff ist oftmals gesund/ aber die Füße nicht/ der Magen ist gut/ vnd die Leber nicht. Aber hey dem Todt eines gottseligen Menschen/ ist lauter Gewinn/ lauter Gesundheit/ lauter Leben. Davon redet auch der Apostel/ vnd spricht: **Sterben sey sein Gewinn.**

L. Zwar ob utilissimam permutationem, wegen des nützlichen Wechsels.

Die Andere

II. Ob bonorum coelestium participationem, weil er aller himlischen Güter werde theilhaftig werden.

I. Ob utilissimam permutationem, wegen des nützlichsten Wechsels. Von der armen Seel wil Paulus sagen / eines Menschen / muß man sprechen also / so lang sie noch im Leib wehret: 1. Peccato est infecta, Sie ist mit Sünden beslecket. 2. Tristitiæ est objecta, Sie ist der Trawrigkeit vnterworffen.

1. Peccato est infecta, Sie ist mit Sünden beslecket. Die Sünd wird genennet *εὐπερίστατος*, Ebr. 11. v. 1. immer anlebens: Keiner kan sagen / auch vnter den Allerheiligsten: Ich bin rein in meinem Herzen / vnd lauter von meiner Sünde / Prov. 20. v. 9. wann aber der Mensch stirbt / so wird er von der Sünde gerechtfertiget / Rom. 6. v. 7. Vnd der Todt / so bitter er mag seyn / wird des Menschen Arzney. Gleich wie sich nun der ganze Leib für einer Arzney entsetzet / aber doch dieselbe viel böse Feuchtigkeit auß dem Leib führet: Also entsetzet sich zwar der ganze Mensch / von Natur für dem Todt / aber er treibet alle böse Feuchtigkeit / der bösen Lüste vnd Begierden aus dem Menschen / also / daß nach dem Todt / der Mensch an keine Sünde mehr gedenccket / das wird / wil Paulus sagen / mein Gewinn seyn / durch meinen Todt / werde ich von den Sünden entkleidet / vnd mit der Bunschuld vnd Heiligkeit vberkleidet werden / 2. Cor. 5. v. 2.

2. Anima Tristitiæ est objecta, Paulus gedenccket / daß
seine

Predigt.

seine arme Seele hie in dieser Welt hoch betrübet werde / dann er
weis / was **CHRISTUS** sein **HERR** gesagt / Johan. 16. vers. 33.
In der Welt habt ihr Angst. Pauli Seel ist frey-
lich gewesen in Trübsaln / in Nöthen vnd ängsten /
2. Corinth. 6. v. 5. aber so bald er werde sterben / werde sich die
Trawrigkeit verlieren / vnd die ewige Frewde angehen / Ewige
Frewd werde vber seinem Haupt seyn / Frewde vnd
Wonne werde ihn ergreifen / vnd Schmerz vnd
seuffzen werde weg müssen / Esa. 35. v. 10. Das helt Pau-
lus für einen grossen Gewinn / vnd hoffet / er wolle einen gewünd-
scheten Wechsel treffen / wann er für die Sünd die Gerechtigkeit /
vnd für die Trawrigkeit die Frewd bekommet.

II. Ob bonorum coelestium participationem, Pa-
lus saget ferner / sterben sey sein Gewinn / weil er dadurch werde
erlangen alle himlische Güter. Der Apostel hat gesaget /
1. Corinth. 13. v. 9. Unser wissen sey Stückwerck / wir
sehen jetzt durch einen Spiegel / in einem dunckeln
Wort / v. 12. solches höret im Todt auff / vnd gehet an die Voll-
kommenheit / meine Seel / spricht der Apostel / wird nach meinem
Todt begabet werden / mit vollkommener Erkenntnis **GOTTES** /
das Stückwerck wird auffhören / 1. Corinth. 13. v. 10.
meine verklärte Augen werden sehen in alle Mysteria vnd Göttli-
che Geheimnissen / ich werde erfahren / wie drey eines / vnd eines
drey seyn können / wie die grosse Liebe Gottes vns zum ewigen Le-
ben erwehlet / ehe der Welt Grund geleget worden /
Ephes.

Die Andere

Ephes. 1. v. 4. wie Christus von einer Jungfrauen hat können geboren worden / wie der vnendliche Gott / mit der Menschlichen Natur sich hat vereiniget / wie der Mensch durch das Wasser hat können wiedergeboren werden / wie vns der Herr Christus im heiligen Abendmahl seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken gegeben / vnd ist doch nicht verzehret worden. Ja ich werde / wil Paulus sagen / nach meinem seligen Todt / theilhaftig werden des Himmels / vnd aller himlischen Schätze / wie sie mögen Namen haben.

Dieses sollen wir alle wol mercken / vnd weil wir von Natur gern gewinnen / desto lieber sterben. Wie wird das ein grosser Gewinn seyn / wann wir vnser irrdisches Haus vertauschet / vnd dafür bekommen das Haus / welches nicht mit Händen gemacht / vnd das ewig ist im Himmel / 2. Cor. 5. v. 1. Unsere Häuser sind in dieser Welt dem Feuer unterworfen / sind baufällig oder vngesund / vnd haben böse Nachbarn / vnd wann gleich alles am Hause gut / so ist doch der Inwohner ein armer elender Mensch / mit einer seltsamen Kleidung / mit Haderlumpen behängt / sein Fleisch verschleißt wie ein Kleid / Sirac. 14. v. 18. Er trägt einen Kranz von Kreuzblumen / ein Halband von Adamsknorren / einen Ring von Elendsklawen / darinnen ein rother Blutstein der Erbschuld / darinnen pranget er / so lang er lebet. Ach / darumb ist es besser todte seyn / denn nach dem seligen Todt bekommen wir nicht allein / wie jetzt gesagt worden / ein schönes himlisches Haus / mit vielen Wohnungen / Johan. 14. v. 2. sondern auch ein schönes Kleid /

ein

Bredigt.

ein schönen rothen Atlas / welcher genennet wird / ein Rock der
Gerechtigkeit / Esai. 61. v. 10. eine dreyfache Kron
der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. v. 8. der Ehren / 1. Pet.
5. v. 4. vnd des Lebens / Jac. 1. v. 12. Apoc. 2. v. 10. Ein schö-
nes Brustbild / an welchem hängen Agnus Dei, das Lamb
Gottes / welches der Welt Sünde getragen hat /
Johan. 1. v. 29. einen güldigen Ring / den heiligen
Geist / welcher ist vnser Malschak / das Pfand vn-
sers Erbes / Ephes. 1. v. 14. allerley Edelgestein / vn-
ter welchen ein schöner Smaragd. Ein Smaragd ist
ein grüner lieblicher Stein / welcher sehr schön anzusehen: also wer-
den wir vns vnser Königes der Ehren Jesu Christi / im ewigen
Leben nicht gnung sehen können / am Tag seiner Hoch-
zeit / vnd am Tage der Freuden seines Herkens /
Cant. 2. v. 11. Ein Smaragd stärcket das Gedächtnis: Also wer-
den wir im ewigen Leben ein frisches Gedächtnis haben / vnd in
demselben behalten Gott Vater / Gott Sohn / Gott heiligen
Geist / alle heilige Engel vnd Auserwehlte / vnser liebe Eltern
vnd Kinder / Brüder vnd Schwester / vnd alle Himmelsfreund /
von welchen wir nimmermehr können getrennet werden. Wol-
len wir aber dieses Gewinns theilhaftig werden im ewigen Leben /
so müssen wir allhier auch darnach leben / Christus muß vn-
ser Leben seyn / secundum Fidem, das ist / wir müssen steiff
vnd fest an Christum Jesum vns mit Glaubensarmen halten / vnd
all vnser Vertrawen auff ihn setzen / glaube an den **HERRN**

Ⓞ

Jesum /

Die Andere

sum/ so wirstu vnd dein Haus selig/ Act. 16. v. 31. Es muß auch Christus vnser Leben seyn / *secundum nostram vitam*, das ist/ wir müssen alle vnser Wort/ Werck vnd Gedancken/ ihme zu Ehren/ nach seinem Wort reguliren vnd richten/ vnd also dem HErrn leben/ Rom. 14. v. 8. vnd nicht vns selbst/ 2. Cor. 5. v. 15. sondern dem Willen Gottes.

Weildann dieses vnser in Gott ruhende Frau gethan/ vnd Christo gelebet/ schliessen wir / es sey auch sterben ihr Gewinn gewesen.

Εὐλογία πρὸς τὴν defunctæ.

Betreffend derselben Adelige Anfunfft / gute Auferziehung / wolgeführtes Christenthum / rühmlichen Wandel vnd seligen Abschied / wil sich gar nicht gebüren / die ihr von Gott verliehene schöne Gaben vnd herrliche Tugenden / mit stillschweigen zu vbergehen. Dann wir des Königl. chen Propheten Davids Wort nicht nur allein zum Trost / sondern auch zum Gebot gebrauchen / daß des Gerechten nimmermehr sol vergessen werden / Psal. 112. v. 6. Wollen derowegen diesen gar kurzen Bericht anhören / dann alles weitläufftig außzuführen / gar zu lang fallen möchte.

Es ist die selig verstorbene Frau geboren / auff
dem

Predigt.

dem Schaumbergischen Gut Mupberg/den 2. No-
vemb. Anno 1591. von vornemen Adelichen Eltern.
Der Leidtragende Vater / nemlich / der Boledle/
Bestrenge vnd Beste Hans Dietrich von Schaum-
berg zum Haig/ist hie zugegen/ seines Alters im 65.
Jahr/ ein Christlicher / Gottesfürchtiger vnd ehr-
licher Mann. Die Frau Mutter ist gewesen / die
Boledle vnd Vieltugendreiche Maria Pflügin/
aus dem Hauß Strelen/ welche ihrer sonderbaren
Frömmigkeit halber/ sehr gerühmet wird. Die An-
naten seyn aus den vornembsten/ vhralten/ Adeli-
chen Geschlechtern / vom Vater her aus Francken/
als Kappel / Wallenroth / Stieber / Marschalck /
von Ebnet / Auffsees / Egloffstein / Würzburg / 2c.
Von der Mutter aber aus Meissen / als Thoms-
hien / Einsiedel / von Gnanstein / von Emte / Schön-
burg / Pflug / Schenck / Starschedel / 2c. Vnd weil
die Frau Mutter / da diese ihre Tochter nur 14. Tag
alt gewesen / im Kindbett / vnd eben in wehrender
Kindtauff / verstorben / hat des Vatern Schwester /
die Wolgeborne Frau / Frau Ursula Erbmarschal-
ckin / vnd Frau zu Pappenheimb / bald darauff das
Kind zu sich genommen / vnd dasselbe zuförderst in

G

2

Got-

Die Andere

Gottesfurcht / auch allen andern Christlichen vnd Adelichen Tugenden / bis zu ihren mannbaren Jahren erzogen.

Weil dann / so wol ihrer von Gott verliehenen schönen Gestalt / als auch sonderlich der guten Sitten vnd Frömmigkeit halben / sie bey männiglich ein gut Lob gehabt / vnd der Boledle / Gestrenge vnd Beste Moritz Kanne / vff Bühl vnd Haidhoff / 2c. F. G. vornehmer Racht / Hoffmeister vnd Amptmann zu Greussen / mit ihr in Kundschaft gerathen / hat es Gott der Allmächtige also geschicket / daß mit beyderseits Eltern vnd gesampften Freundschaft / vorgehabten Rath vnd Einwilligung / eine Christliche Heyrath zwischen inen beschloffen / auch darauff das Adelige Beylager / den 30. Novembr. Anno 1611. vff Fürstlichen Bambergischen Hauff Furtenberg / in beyseyn vieler Fürstl. Gesandten / vnd der nechsten Gefreunden / gehalten worden.

In ihrem Ehestand / hat sie mit ihrem herzlichen Junckern 16. Jahr / weniger 3. Wochen vnd 3. Tag / friedlich vnd wol gelebet / vnd im keuschen Ehebett zehen Kinder / als 5. Söhne / vnd 5. Töchter gezeuget / davon aber dem lieben Gott / der sie besche-
ret /

Predigt.

ret / den halben Theil wieder geopffert / als 3. Söhne / vnd 2. Töchter / die vbrigen als balden von Kind auff / zur Gottesfurcht vnd allen guten angewiesen / auch fast die meiste Zeit (daben sie gleichwol der Haußhaltung gar nicht vergessen / sondern solche in guter Ordnung / vnd das Gesind in gebürlicher disciplin gehalten) mit der Kinderzucht vnd Gottesdienst zugebracht / dazu ihr sonderlich Ursach geben / daß ihr lieber Juncker in gnädiger Herrschafft Sachen / vielfältig verschickt / vnd langwierige Kessen verrichtet / derowegen sie in zwischen desto fleissiger sich der Kinder annehmen / vnd für ihren Junckern beten müssen: Inmassen sie dann selbst ein schön Gebetlein / für ihren verreisten herklieben Mann / zusammen getragen / vnd mit eigener Hand / nebenst andern geist- vnd Trostreichen Sprüchen aus der H. Schrift / welche ihr vff begehre in ihrer schwachheit / vielfmals vorgelesen worden / in ein sonderbares Büchlein vffgezeichnet. Die Predigten hat sie nicht gern versäumet / da sie nur Leibeschwachheit halben nicht davor abgehalten worden / vnd ist diß zuletzt ihre gröste Klage gewesen / daß sie nicht mehr zur Kirchen kommen können.

G 3

Anlan-

Die Andere

Anlangend ihren Wandel/hat sie ein still/ein-
gezogen/zuchtig/vnd vntadelhafft Leben geführt/
wie allen bewust/ist gegen ihre Vnterthanen gelind
vnd mitleidend/gegen männiglich sanfftmüthig ge-
wesen: Hat niemand/auch nicht gern ein Kind mit
Willen beleidiget/vnd ob sie wol ihres vornehmen
Standes halber/sich billich zu ihres gleichen/auch
derselben an Kleidung/Trachten vnd andern gleich
gehalten/so hat sie doch dabey sich nit erhoben/viel
weniger die geringerer Condition gewesen/verach-
tet/sondern ist ebenfalls gerne mit ihnen vmbgan-
gen/ihnen alles Liebs vnd guts gethan/vornemlich
den Armen: wie sie dann eine sonderliche Frewd ge-
habt an den armen Schülern/welche sie gar fleissig/
vnd noch das letzte mal/ohngefähr 10. Tage vor ih-
rem Ende/in ihrer Gegenwart speisen lassen/darzu
auch gedachte Schüler vff begehren die Todtelieder/
welche ihr vor andern beliebet/vnd bey ihrer Leich-
begängnis zu brauchen befohlen/vorgesungen/vnd
sie sich darob gar herzlich ergetet.

In summa/es hat sich selig gedachte Fraw gegen
einem vnd dem andern/so wol hohes als niedriges
Standes/dermassen bezeigt/das sie vberall wol ge-
liebt/

• Predigt.

liebt/geehret/lieb vnd werth gehalten worden/auch
da es Gottes gnädiger Wille gewesen/jhr männig-
lich das Leben gern länger gönnen mögen: Gestalt
dann so wol gnädige Herrschafft mit dero Fürstli-
chē præsents, dafür der hochbetrübtē Kläger nebenst
seinem Herrn Schwähervater / vnd der ganken A-
delichen Freundschaft vnterthänig danckbar / als
auch die vbrigen in ansehlicher frequentz, solches ge-
nugsam bezeugen. Weiln es aber dem lieben Gott
also gefallē/vnd sie mit Leibeschwachheit schon vor
anderthalb Jaren/vnd fast länger angegriffen wor-
den/solche auch vber der Medicorum angewanden
Fleis/ alle gebrauchte Mittel vnd trewe wart/von
Tag zu Tag zugenommen/ ob sie wol ihren herzlie-
ben Juncfern vnd Kindern herzlich geliebt/vñ gern
noch ein zeitlang bey ihnen geblieben were: inmassen
sie gegen vns/die wir in wehrender ihrer Kranckheit
vnterschiedlich / auch zulezt bey ihrem Ende gewe-
sen/zum öfftern gedacht/vnd wir gnugsam gespürt/
so ist ihr doch / wie dem Apostel Paulo im abgelese-
nen vnd erklärten Text/welchen sie ihr eben darum
zur Leichpredigt erwehlet / vund ebensfalls in ihr
Büchlein mit eigener Hand vffgezeichnet / beydes
hart

Die Andere

hart angelegen / vnd hat sie auch gern vffgelöset / vñ
bey ihrem H. Erren Christo seyn wollen / wie sie dann
zu dieser Heimfahrt durch andächtiges Gebet / dar-
innen sie die ganze Zeit vber gar fleissig angehalten /
vñnd nicht nachgelassen / auch vns Geistliche selbst
dazu ermahnet vnd angetrieben / herzhlicher berew-
ung ihrer sünd / vnd heylsamen Gebrauch des hoch-
würdigen Nachtmals / so ihr von mir 4. Tag vor ih-
rem seligen Ende / gereicht worden / sich Christlich
vnd wol geschicket / vñnd nach dem sie allenthalben ab-
gesegnet / ihre meisten theils noch vnerzogene Kin-
derlein / ihrem herzhlichen Junckern / zuförderst aber
Gott / dann der Durchläuchtigen / Hochgeborenen
Fürstin vnd Fräwen / Fräwen Marien / Geborenen
vnd vermählten Marggräffin zu Brandenburg in
Preussen / zu Stettin / Pomern / der Cassuben vnd
Wenden / auch in Schlesien zu Grossen vnd Jägern-
dorff / Herzogin / Burggräffin zu Nürnberg / vnd
Fürstin zu Rügen / c. da J. S. G. sie in ihrer schwach-
heit kurz zuvor besuchet / ganz beweglich anbefoh-
len / alles wie sie es nach ihrem Todt / mit ihrer Be-
gräbnis / vñnd sonst gern gehalten haben wolte / or-
dentlich disponiret, vnd ferners sich aller Weltlichen
Sachen

Predigt.

Sachen entschlagen / auch nichts mehr von irrdische
Dingen wissen oder hören wollen / darauff den 6.
Nov. zwischen 1. vnd 2. Uhr in der Nacht / bey guter
Bermunft / in festem Vertrauen / auff das thewre
Verdienst Jesu Christi / vnser einigen Erlösers vñ
Seligmachers / sanfft vnd selig entschlaffen / ihres
Alters 36. Jahr vnd 3. Tag.

Wie wehe nun dieses scheiden thue / zwischen
Mann vnd Weib / Vater vnd Tochter / Mutter vñ
Kinder / auch Geschwister / vnd andern nahe Auer-
wandten / zumal / die einander herzlich lieben / kan
ein jeder leichtlich bey ihm selbst abnemen. Vnd weil
es allezeit / wann ire W. E. G. der Herr Hoffmeister /
wie obgedacht / von G. Herrschafft verschicket wor-
den / da es auch nur je zumal einen nicht gar weiten
Weg / oder lange Zeit angetroffen / vnd sie bald wie-
der zusammen kommen / betrübte Herzen vnd nasse
Augen zwischen inen geben / ist ohn schwer zu ermef-
sen / nach dem nunmehr alle Hoffnung / einander in
diesem Leben wieder zu sehen / benommen vnd abge-
schnitten / was bey ihrer W. E. G. dieser Herzenriß
vor schmercken vnd Herzenleid verursachen müsse.

Beflagen vnd beweinen demnach ihre W. E. G.

H dero

Die Andere

dero getrewe Gehülffin / nichts weniger als Abra-
ham seine schöne Saram / vnd Jacob seine allerlieb-
ste Rahel / ja sie sprechen mit dem Propheten Jere-
mia / c. 9. v. 18. Meine Augen rinnen mit Thränen /
vnd meine Augenslieder fließen mit Wasser / darumb
daß die Trösterin / die meine Seele solt erquickten /
ferne von mir ist. Ach Herr siehe doch / wie bang ist
mir / daß mirs im Leib davon wehe thut / mein Herz
waltet mir in meinem Leib / dann ich bin hoch betrü-
bet / der Todt hat mich zum Witber gemacht.

Weil aber ihre Woledel G. wissen / daß sie ihr
Herzliebes seliges Ehgemahl / dadurch so wenig wie-
der erlangen können / als der Königliche Prophet
David sein allerliebsts Söhnlein / sondern sich viel-
mehr mit demselben zu trösten haben / daß sie zu ihr
fahren werden: vnd der frommen Seel gar wol ge-
schehen / als mit der / Gott bey dieser betrübten müh-
seligen Zeit fortgeeilet / vnd sie vor vielen Unglück
hinweg geraffet / dieselben auch an einem weit besse-
ren Ort versetzt / vnd an jetzo sich befindet / als wer-
den sie ihr solche ihre Glückseligkeit nit mißgönnen /
sondern vielmehr darneben bedencken / daß es dem
lieben Gott also gefallen / vnd wir ja in vnserm Va-
ter

Predigt.

ter vnser sprechen: HErr dein Will geschehe / vnd
ob wol derselben dieses Leid darumb desto schwerer
fallen möchte / daß der liebe Gott ihr vorm Jahr ihr
liebstes jüngstes Söhlein / wie sie von G. Herr-
schafft an ihr Kensch. May. verschicket / vnd nicht an-
heimbs gewesen / auch hinweg genommen / vnd sie
selbsten vff das Siechbett nieder gelegt / darauff bey
3. viertel Jahr behalten / daß sie auch kaum den Todt
entronnen / an jeko aber / vber das alles / mit dem
allergrösten Kreuz heimsuchen / so ist ihr doch aus
Gottes Wort bekant / daß die der HErr liebet / die
züchtiget er. Derowegen sie ihr Herz in Gedult
fassen / sich Gottes gnädigen Willen ergeben / ihrem
HErrn Christo das Kreuz nachtragen / sonderlich
auch ihre liebe Kinder hierinnen bedencken / vnd von
der Trawrigkeit ablassen wollen. Dann wie Syr.
c. 38. v. 18. sagt / kommet von trawren der Todt / vnd
des Herzen Trawrigkeit schwächet die Kräfte.

Wir an vnserm Ort können nunmehr / nach
dem wir der selig verstorbenen Frawen / als einem
vornehmen Mitglied dieser vnser Christlichen Ge-
mein / den lezten Ehrendienst geleist / weiters nichts
dabey thun / dann daß wir ihr eine sanffte Ruh / vnd

H ij

frö-

Die Andere Predigt.

fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / wünd-
schen / bitten darneben den getrewen Gott vnd Va-
ter im Himmel / daß er den hinterlassenen hochbe-
trübten Ehegatten / Vatern / Kindern / Geschwi-
stern / vnd nahen Befreunden / als die ihrer einigen
vnd höchsten Schatz / gehorsame Tochter / fromme
getrewe Mutter / gar liebe Schwester vnd Freun-
din / aus dieser Welt verlohren / Christliche Gedult
vnd reichen Trost / vns allen aber eine ebenmessige
Nachfahrt / vnd so ein seliges Ende / wie dieser vnser
Schwester wiederfahren / zu seiner Zeit gnädig vnd
Väterlich verleyhen wolle / welcher sampt seinem al-
lerliebsten Sohn Jesu Christo / vnd dem H. Geist /
sey von vns allen geliebet vnd gelobet / jetzt vnd
in alle Ewigkeit / Amen.

R N D R.



7c 757.

ULB Halle 3
004 713 958



f

VD17

7.2





IN NOMINE J
Congeminatum-Nobile
 Das ist/
 Eine zwiefache schmerzlich
Als des Wol-Edel
 strengen/vnd Besten Moritz B
 Heidhoff/ zc. f. G. vornehmen Raths/ z
 mauns zu Creussen/ jüngstes Söhnlein/
 Haußfraw Todtes verbliehen/vnd
 Erden bestattet wor
Die Erste: Auß dem fünfft
 Capitel im Hohenlied Salomonis
 mit Morhen/zc. als Johannes Paulus/das
 ches nur 1. Jahr vnd 5. Wochen alt worden/
 zwischen 5. vnd 6. Uhr / Anno 1626. im J
 vnd darauff den 12. Augusti/ in de
 Bärenth begraben w
Die Andere: Aus dem 1. Ca
 Philipper / als seiner Wol-Edel G. her
 Woledle vnd Vielehrentugendreiche Frau N
 von Schaumberg/ Anno 1627. den 6. Novem
 Nacht/ nach deme sie in dieser Welt 36. Ja
 vnd selig verstorben/ vnd dann den 21.
 Pfarrkirchen bengeetzt n
 Gehalten durc
JOHANNEM STUMPF
 D. vnd Superintendenten
Coburgk/
 Gedruckt in der Fürstlichen Druck
 forckel / Im Jahr /

